

Kunstwettbewerb

Stadtteil- und Begegnungszentrum Rostock-Dierkow



Protokoll der Sitzung des Preisgerichts am 7. Mai 2015
Stadtteil- und Begegnungszentrum Rostock-Dierkow

Impressum

Herausgeberin Hansestadt Rostock
 Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen
 Hinter dem Rathaus 5, 18055 Rostock

**Vorprüfung / Wett-
bewerbsbetreuung:** Sarah Linke
 Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen

Kontakt Tel: 0381-381 29 42
 Fax: 0381-381 29 40
 sarah.linke@rostock.de

Postanschrift Hansestadt Rostock
 Der Oberbürgermeister
 Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen
 Neuer Markt 1, 18050 Rostock

**Sitzung des
Preisgerichts** 7. Mai 2015
 Stadtteil- und Begegnungszentrum Rostock-Dierkow
 Lorenzstraße 66, 18146 Rostock

1 Ortsbegehung

1.1 Ortsbegehung

Die Sitzung beginnt um 10 Uhr mit einer Ortsbegehung am Neubau des Stadtteil - und Begegnungszentrums (SBZ), Kurt-Schumacher-Ring 160.

Der Leiter des SBZ Dierkow, Herr Steffen Ohm, erläutert den Neubau und die Neugestaltung des Umfeldes. Es schließt sich ein Spaziergang zu dem alten SBZ in der Lorenzstraße 55 an.

2 Begrüßung und Konstitution des Preisgerichts

2.1. Begrüßung

Die Sitzung wird um 11:22 Uhr im alten SBZ fortgesetzt. Frau Dr. Michaela Selling, Leiterin des Amtes für Kultur, Denkmalpflege und Museen, begrüßt die Anwesenden und dankt ihnen für die Mitwirkung an dem Wettbewerbsverfahren. Es schließt sich eine Vorstellungsrunde an.

Die Anwesenheit folgender Mitglieder des Preisgerichts, Sachverständiger, der Protokollführerin und der Vorprüferin wird festgestellt:

2.2. Preisgericht

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter:

Rando Geschewski, Rostock

Claudia Kapellusch, Rostock

Kristina Leko, Berlin

Henrik Mayer, Berlin

Folke Köbberling, Berlin

(ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichterin)

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter:

Ruth Gilberger, Vorstandin Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft

Steffen Ohm, Leiter SBZ Dierkow

Johanna Petzoldt, Ortsbeirat Rostock Dierkow-Neu

2.3. Sachverständige

Christian Hanke, Stadtteilmanager Dierkow

Marc Rößling, Matthias Dörner und Herr Becker (als freier Berater),
B19 Architekten BDA

2.4. Vorprüfung

Sarah Linke (Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen)

2.5. Protokoll

Marlen Böhm, Thomas Werner (Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen)

- 2.6. Sitzungsleitung Frau Sarah Linke schlägt als Vorsitzenden des Preisgerichts Herrn Henrik Mayer vor und bittet um weitere Vorschläge von den Mitgliedern des Preisgerichts.
Weitere Vorschläge für die Sitzungsleitung werden nicht unterbreitet.
Herr Henrik Mayer wird vom Preisgericht einstimmig bestätigt, nimmt die Wahl zum Vorsitzenden an und übernimmt die Sitzungsleitung.
- 2.7. Verpflichtungen Die Mitglieder des Preisgerichts versichern, dass Sie bis zur Sitzung des Preisgerichtes mit Wettbewerbsteilnehmenden keinen Meinungsaustausch geführt haben. Sie verpflichten sich, Vermutungen über die Verfasser der Wettbewerbsarbeiten zu unterlassen. Des Weiteren verpflichten sich die Preisrichterinnen und Preisrichter auf eine allein an der Aufgabenstellung orientierte Beurteilung und vertrauliche Behandlung der Beratung.

3 Allgemeiner Vorprüfbericht

Frau Sarah Linke erläutert den Ablauf der Sitzung des Preisgerichts, das Wettbewerbsverfahren, die Auslobung und das Verfahren der Vorprüfung:

- 3.1. Teilnehmende Folgende Künstler/innen hatten Ihre Teilnahme zugesagt:
Barbara Caveng, Berlin
Dezernat 5 (Tino Bittner, Thomas Sander, Udo Dettmann), Schwerin
Stephan Kurr, Berlin
Pia Lanzinger, Berlin
Parallele Welten (Stefan Krüskemper, Maria Linares, Kerstin Polzin), Berlin
Barbara Camilla Tucholski, Oevelgönne
Rolf Wicker, Berlin
- Folgende Künstler/innen haben nach Ausgabe der Auslobungsunterlagen ihre Zusage zurückgezogen:
Barbara Caveng, Rolf Wicker
- 3.2. Verfahren Frau Sarah Linke erläutert das Wettbewerbsverfahren: Der Wettbewerb wurde als nicht offener Wettbewerb ausgelobt. Die Auslobung erfolgte gemäß den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013).
Grundlage des anonym durchgeführten Kunstwettbewerbs sind neben der Auslobung vom Februar 2015, das Protokoll des Rück-

Fragekolloquiums vom 11. Februar 2015 und die Beantwortung der bis einschließlich 15. März 2015 schriftlich gestellten Rückfragen.

3.3. Leistungen

Folgende Wettbewerbsleistungen wurden gefordert (siehe Wettbewerbsauslobung für die vollständige Liste):

- (a) Erläuterungsbericht
- (b) Darstellung des Projekts
- (c) Hängeplan
- (d) Kostenschätzung
- (e) Imagebild
- (f) **Optional:** Darstellung des konstruktiven Aufbaus
- (g) **Optional:** Lageplan
- (h) **Optional:** Modelle
- (i) Verfassererklärung
- (j) Verzeichnis der eingereichten Unterlagen

3.4. Vorprüfung

Die Vorprüfung fand vom 27. April bis zum 6. Mai durch Frau Sarah Linke sowie die oben genannten Sachverständigen statt.

Die Vorprüfung erfolgte anhand der im Auslobungstext und den beantworteten Rückfragen genannten Anforderungen nach folgendem Schema:

- Tarnzahl
- Titel des Vorschlags
- Imagebild
- Idee und Ziele
- Beschreibung / Ablauf
- Einladung der Teilnehmenden
- Dokumentation
- permanente Gestaltung
- Material und Konstruktion (wenn möglich)
- Kosten
- Folgekosten
- Anmerkungen der Vorprüfung

3.5. Prüfkriterien

- A) Erfüllung der Wettbewerbsanforderungen:
- Vollständigkeit der Wettbewerbsunterlagen
 - Erfüllung der Vorgaben
 - Übereinstimmung der Pläne und Beschreibungen untereinander
 - Nachvollziehbarkeit der Kostenschätzung

B) Erfüllung der Aufgabenstellung:

- Art und Qualität der Beteiligung von Einwohner/innen des Stadtteils
- Nachhaltigkeit der Wirkung bzw. Wahrnehmbarkeit im Stadtteil
- Gestalterische Qualität (falls beschrieben)
- Wirtschaftlichkeit in der Realisierung und im Unterhalt (falls beschrieben)

- 3.6. Kostenrahmen Preise und Ankäufe werden nicht vergeben.
Für die Ausführung ist ein Kostenrahmen von bis zu 40.000,00 € inkl. Mehrwertsteuer vorgesehen. Diese Summe enthält das Künstlerhonorar.
- 3.7. Aufgabe Frau Sarah Linke erläutert die in der Auslobung beschriebene Aufgabenstellung (siehe Auslobung für den genauen Wortlaut):
Das Kunstprojekt soll zusammen mit Einwohnerinnen und Einwohnern des Stadtteils entwickelt und realisiert werden. Ziel ist es, den Menschen vor Ort einen besonderen Zugang zu ihrem Stadtteil zu ermöglichen und an der Entstehung einer künstlerischen Gestaltung im öffentlichen Raum teilzunehmen.
- 3.8. Formale Prüfung In Hinblick auf die Vollständigkeit sind folgende Mängel festzustellen:
- 1001:** vollständig, Erläuterungsbericht überschreitet die maximale Seitenzahl (4 Seiten lang)
1002: vollständig
1003: kein Imagebild, Erläuterungsbericht nur digital
1004: kein Imagebild, Darstellung nicht gefaltet abgegeben
1005: vollständig
- Aus Sicht der Vorprüfung sind alle Wettbewerbsbeiträge grundsätzlich prüfbar. 1003 und 1004 enthalten verschiedene digitale Bilder, aus denen ein Imagebild ausgewählt werden kann.
Die Vorprüfung beantragt, alle Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen. Darauf hin stimmt das Preisgericht einstimmig dafür, alle Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.
- 3.9. Rückfragen Frage: Beinhaltet die Auslobung die Möglichkeit, einen Vorschlag für die Fassade des Neubaus einzureichen?
Antwort: Ja. Die Erlaubnis von B19 Architekten sollte vorliegen.

Frage: Erfolgt die Abstimmung mit Handzeichen?

Antwort: Ja. Die Abstimmung folgt mit Handzeichen. Stimmberechtigt sind nur die Mitglieder des Preisgerichts.

4 Informationsrundgang und Rückfragen

Frau Sarah Linke stellt die eingereichten fünf Wettbewerbsbeiträge anhand der Darstellungen und Erläuterungstexte ausführlich und wertneutral vor und beantwortet Rückfragen zu jedem einzelnen Vorschlag. Der vollständige Vorprüfbericht ist Teil dieses Protokolls.

1001

„Dierkower Tisch“

Keine Rückfragen

1002

„Plan D Ein Versammlungsspiel“

Frage: Wer sucht das Objekt in der Wohnung des jeweiligen Mitspielers aus?

Antwort: Das Objekt wird durch die zwei anwesenden Mitspieler gemeinsam mit dem Wohnungsinhaber und den Verfassern des Vorschlages ausgesucht.

Frage: Ist das Spiel einmalig?

Antwort: Ja. Es wird nur einmal durchgeführt.

1003

„Skulptur“ (Arbeitstitel)

Frage: Machen die Verfasser Vorschläge zur möglichen Befüllung der Kuben?

Antwort: Der Erläuterungsbericht nennt Ergebnisse der Kurse des SBZ wie „Gedichte, Skulpturen, Fotos, Filme oder sogar ein noch zu entwickelndes Stadtteilradio [...]“.

Frage: Soll sich das Objekt in zeitlichen Abständen verändern?

Antwort: Ja, die Möglichkeit ist gegeben und intendiert.

Frage: Wie muss die Verankerung im Boden beschaffen sein, um eine spätere Veränderung der Skulptur zu ermöglichen?

Antwort: Dazu werden keine Angaben gemacht. Nach Recherchen der Vorprüfung benötigen die Verankerungen ein Fundament (nicht Teil der Kalkulation). Möglich ist, auf einer bestimmten Fläche ein Raster von Verankerungen anzulegen.

Frage: Wie schwer sind die Kuben jeweils?

Antwort: Dazu wird keine Angabe gemacht.

Frage: Wie hoch ist der Pflegeaufwand?

Antwort: Dazu wird keine Angabe gemacht. Nach Recherchen der Vorprüfung ist die Reinigung (auch von Graffiti) durch Laien prinzipiell möglich. Sie sollte mindestens einmal pro Jahr durchgeführt werden.

1004

„In Bezugnahme“

Frage: Werden die Workshops vom Verfasser durchgehend begleitet?

Antwort: Ja.

Frage: Gibt es Angaben zur geplanten Dauer?

Antwort: 1. Phase – 10 Tage, 2. Phase – 1 Woche, 3. Phase – 1 Woche; insgesamt ca. 6-7 Wochen

Frage: Wie lange dauert ein Workshop?

Antwort: Je 3 Termine á 3 Stunden im Abstand von 1-3 Tagen.

Frage: Sind die Teilnehmenden der Workshops immer dieselben?

Antwort: Der Erläuterungsbericht legt dies nahe.

Frage: Ist die Internetseite Teil der Leistung?

Antwort: Ja.

Frage: Wer wählt in der Abschlussphase denjenigen Vorschlag aus, der schließlich realisiert wird?

Antwort: Die Verfasser.

1005

„Reisen“

Frage: Wer bestückt den Automaten, wenn er leer ist?

Antwort: Der Erläuterungsbericht gibt an, dass der Preis für die „Mitbringsel“ so gewählt werden könnte, dass eine Neuauflage finanzierbar ist. Die Stadt Rostock müsste die Herstellung auslösen

5 Mittagspause (13:00 – 13:45 Uhr)

6 Würdigung und erster Wertungsrundgang (11:41 – 12:30 Uhr)

6.1 Würdigung Die Sitzung wird fortgesetzt mit einer Würdigung jeder einzelnen Arbeit. Dazu werden die positiven Eigenschaften hervorgehoben.

1001 **„Dierkower Tisch“**

Gewürdigt wird die Idee, das Lebensumfeld verschiedener Menschen im Stadtteil zu erkunden und sichtbar zu machen, indem ein unscheinbarer Gegenstand aus dem privaten Wohnbereich auf einer Internetseite und in einer Ausstellung gezeigt wird.

Hervorgehoben werden die erzählerischen Qualitäten des permanenten Objekts und dessen Verständlichkeit. Gewürdigt wird außerdem die einladende Geste des Tisches.

Es wird ein Bezug hergestellt zu dem großen Tisch im Stadtteil- und Begegnungszentrum, der für das Funktionieren des SBZ eine zentrale Rolle spielt. Der Tisch könne deshalb wie eine Art Besucherleitsystem funktionieren: Er stellt eine Verbindung her vom Außen zum Innen des SBZ.

1002 **„Plan D Ein Versammlungsspiel“**

Das Preisgericht würdigt den Vorschlag, die Geschichten der Dierkowerinnen und Dierkower in Form von persönlichen Gegenständen auf einer Internetseite zu zeigen und diese Dinge auszustellen wie in einem Museum. Den persönlichen Gegenständen werde dadurch eine besondere Wertschätzung zu Teil.

Der Vorschlag arbeite mit einem weiten Kunstbegriff, der es ermöglicht, persönliche Lebensgeschichten zu einem Thema der Kunst zu machen und Alltagsgegenstände zu künstlerischen Objekten zu erheben.

Darüber hinaus wird anerkannt, dass der Vorschlag die Frage aufgreift, mit wem oder was sich Menschen wie identifizieren (mit ihrem Viertel, ihrem Verein, ihrer Familie usw.). Das Spiel könne dazu beitragen, dass neue Weisen der Identifikation und ein neues Gemeinschaftsgefühl im Stadtteil entstehen.

1003 **„Skulptur“ (Arbeitstitel)**

Das Preisgericht würdigt die Qualitäten der Transparenz und der Offenheit des Objekts in Hinblick auf die Vielfalt der möglichen Weisen, es zu befüllen. Es eigne sich dafür, Ideen anzuregen, Synergien zwischen verschiedenen Nutzergruppen des SBZ zu er-

zeugen und sich gegenseitig kennen zu lernen.

Das Preisgericht würdigt die Funktion des Objekts, mit relativ geringem Aufwand verändert und neu befüllt werden zu können.

Der Ansatz der Beteiligung, nämlich die Übergabe in die Verantwortung der Dierkowerinnen und Dierkower, wird als progressiv herausgehoben.

1004

„In Bezugnahme“

Das Preisgericht würdigt den Mut der Verfasser, die Entscheidung über die permanente künstlerische Gestaltung erst am Ende des partizipatorischen Prozesses zu treffen. Damit nehme der Vorschlag die Auslobung sehr ernst. Der Vorschlag ermögliche Menschen vor Ort, an einem aktivierenden Prozess teilzunehmen, dessen Ergebnis von ihnen abhängt. Dabei können Ergebnisse entstehen, die sich auf andere Weise nicht entwickelt hätten. In diesem Zusammenhang wird das große Vertrauen gewürdigt, dass die Verfasser den Teilnehmenden aus Dierkow entgegenbringen.

Außerdem wird positiv hervorgehoben, dass das Ergebnis selbst wiederum zur Benutzung auffordern soll.

1005

„Reisen“

Das Preisgericht würdigt die Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit verschiedenen historischen, persönlichen und gestalterischen Aspekten ihres Stadtteils. Der Prozess könne dazu beitragen, dass die Teilnehmenden ein Bewusstsein für die Besonderheiten ihres Lebensumfeldes entwickeln, sich damit auf neue Weise identifizieren oder sogar Stolz auf ihren Stadtteil entwickeln.

Darüber hinaus würdigt der Vorschlag den Charakter des Prospektautomaten als Objekt, das auffällig auf dem Vorplatz des SBZ installiert wird. Der Automat ermögliche es auch über das Projekt hinaus, den Stadtteil als ein würdiges „Reiseziel“ zu erleben.

Das Preisgericht hebt hervor, dass das Projekt an bestehende Stadtteilspaziergänge anknüpft, die in der Vergangenheit bereits durch das SBZ organisiert worden sind. So könne eine Aufgeschlossenheit der Teilnehmenden gegenüber dem Vorhaben erwartet werden.

6.2 Erste Wertung

Es schließt sich ein erster Bewertungsrundgang an. Dabei verbleiben alle Vorschläge im Verfahren, die mindestens eine Stimme erhalten. Rückholanträge sind durch eine Stimmenmehrheit möglich.

	Pro	Enthaltung
1001	4	3
1002	4	3
1003	3	4
1004	4	3
1005	4	3

Damit verbleiben alle Wettbewerbsbeiträge im Verfahren.

7 Vergleichende Diskussion und zweiter Rundgang

Es folgt eine kritische Diskussion der verbliebenen Wettbewerbsbeiträge (für die positiven Aspekte siehe oben).

- 1001** Es wird herausgestellt, dass das Objekt in Hinblick auf seine Größe zu unentschieden sei. Vor dem Hintergrund des Neubaus hätte es größer ausfallen sollen. Zudem sei es zwar als ein Tisch erkennbar, erschließe sich aber weder als Kunstwerk, noch als Objekt, das aus einem partizipativen Prozess hervorgegangen ist. Das hänge auch damit zusammen, dass der Begriff der Partizipation hier kaum entwickelt sei. Denn die Teilnehmenden können lediglich entscheiden, wie das Tischtuch aussieht und welche Form der Tisch haben soll. Zudem gebe es keinen Hinweis vom Objekt auf die Internetseite.
- 1002** Voraussetzung für das Gelingen des Spiels sei, dass das Projekt sehr gut im Stadtteil kommuniziert, intensiv vorbereitet und betreut werde. Denn erstens setze der Besuch gleich mehrerer fremder Menschen in der eigenen Wohnung vertrauensbildende Maßnahmen voraus. Zweitens müsse sichergestellt werden, dass die nominierten Mitspieler nicht im eigenen Freundes- und Bekanntenkreis bleiben. Es wird darauf hingewiesen, dass für das Diagramm an der geplanten Stelle kein Platz ist, weil sich dort zwei Fenster befinden. Vorgeschlagen wird stattdessen, einen Platz im Foyer oder auf dem Bodenbelag des Vorplatzes zu finden.
- Im Hinblick auf die Ausstellung der Objekte wird gesagt, dass die Vergoldung dem Stadtteil fremd sei. Sie stelle keinen Bezug her zu den Menschen vor Ort. Darüber hinaus wird bezweifelt, dass die Ausstellung der Objekte ohne Vitrine(n) auf Dauer haltbar ist und ein würdiges Erscheinungsbild behält (Vitrinen sich nicht Teil der

Kalkulation).

Ein Nachteil wird darin gesehen, dass das Projekt nach der Installation vollständig abgeschlossen ist.

1003

Ein wesentlicher Nachteil wird in der Anfälligkeit des Materials und in dem notwendigen Reinigungsaufwand gesehen. Das Material sei für den Außenbereich ungeeignet, da anfällig für Zerkratzen bis hin zur Zerstörung. Der Aufwand für die regelmäßige Reinigung sei relativ hoch. Bezweifelt wird zudem, ob das Material dem Beklettern der Skulptur standhält (vom Beklettern ist auszugehen). Möglicherweise ist mehr Stabilität durch eine Verkleinerung der Kuben zu erreichen. Negativ fällt auch ins Gewicht, dass die Fundamentierung nicht Teil der Kostenkalkulation ist. Für eine möglichst große Vielfalt von Positionen der Kuben sollte das Raster auf dem Boden groß genug sein.

Es wird die Frage gestellt, wie schwer die einzelnen Kuben sind und ob es überhaupt möglich ist, diese ohne kostenaufwendige Technik übereinander zu stapeln.

1004

Das Preisgericht weist darauf hin, dass der zeitliche Umfang der Workshops für eine Vertrauensbildung und die Zusammenarbeit mit „kunstfernen“ Menschen möglicherweise nicht ausreicht.

Als Problem wird die Tatsache eingeschätzt, dass die Verfasser selbst die letzte Entscheidung über das zu realisierende Kunstwerk treffen.

Außerdem kritisiert das Preisgericht die Idee, in dem Film keine Menschen zu zeigen, wenn der Film als ein Souvenir für die Teilnehmenden funktionieren soll.

Ins Gewicht fällt insbesondere ein Mangel in Hinblick auf die Qualität der Darstellung und Beschreibung des Projekts. Dadurch erscheinen die Entscheidungen der Verfasser sowie die eingesetzten Methoden relativ schlecht begründet und vorstellbar.

1005

Das Preisgericht kritisiert, dass der Schriftzug „Reisen“ sehr dominant und gestalterisch nicht gelungen sei. Er könne zudem die Annahme provozieren, dass sich in dem SBZ ein Reisebüro befinde, zumal die Volkssolidarität Reisen anbietet und das SBZ regelmäßig Anfragen dazu erhält.

Der Schriftzug im Fenster sei eine unnötige Verdoppelung. Es solle überlegt werden, auf den Schriftzug im Fenster zu verzichten bzw. einen anderen Ort dafür zu finden.

Im Anschluss an die Diskussion erfolgt ein zweiter Bewertungsrundgang. Dabei verbleiben alle Wettbewerbsbeiträge im Verfahren, die eine Stimmenmehrheit erhalten (mindestens vier Stimmen). Rückholanträge sind durch eine Stimmenmehrheit möglich.

	Pro
1001	0
1002	0
1003	0
1004	3
1005	7

Damit verbleiben folgende Wettbewerbsbeiträge im Verfahren:
1005

8 Festlegung eines Nachrücker, Realisierungsempfehlung

Es schließt sich eine Diskussion darüber an, welcher Beitrag als Nachrücker bestimmt werden soll.

Dazu werden Anträge eingebracht, die Einreichungen 1003 und 1004 ins Bewertungsverfahren zurückzuholen und unter ihnen den Nachrücker festzulegen.

Antrag auf Rückholung 1003: 2 Ja-Stimmen, Rückholung abgelehnt
Antrag Rückholung 1004: 5 Ja-Stimmen. Der Vorschlag 1004 wird mit einer Stimmenmehrheit ins Verfahren zurückgeholt.

Es folgt eine abschließende Abstimmung darüber, welche Arbeit realisiert und welche als Nachrücker festgelegt werden soll.

1005: Realisierung	7 Ja-Stimmen.
1004: Nachrücker	5 Ja-Stimmen.

Damit wird der Vorschlag 1005 einstimmig zur Realisierung empfohlen. Der Vorschlag 1004 wird mit einer Stimmenmehrheit als Nachrücker festgelegt.

8 Überarbeitungsempfehlung

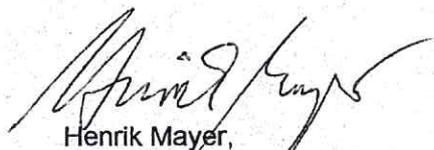
- 1005 Das Preisgericht empfiehlt, dass auf die Dopplung des Titels verzichtet werde. Von der Aufbringung des Schriftzuges auf ein Fenster im Eingangsbereich des SBZ ist in jedem Fall abzusehen. Im partizipatorischen Prozess ist die Änderung des Titels anzustreben. Der Automat solle in seiner Gestaltung so ansprechend sein, dass er sich von üblicher Stadtmöblierung unterscheidet.
- 1004 Die Entscheidung über die zu realisierende künstlerische Gestaltung solle mit den Teilnehmenden gemeinsam getroffen werden. Der partizipative Prozess soll möglichst mit einer festen Gruppe durchgeführt werden.

9 Feststellung der Verfasser durch Öffnen der Umschläge

- 1001 Barbara Camilla Tucholski
- 1002 Pia Lanzinger
- 1003 Dezernat 5 (Udo Dettmann, Tino Bittner, Otto Sander)
- 1004 Stephan Kurr
- 1005 Parallele Welten
(Stefan Krüskemper, Maria Linares, Kerstin Polzin)

10 Entlastung der Vorprüfung und Übergabe an die Ausloberin

Im Namen des Preisgerichts entlastet Herr Henrik Mayer die Vorprüfung und übergibt den Vorsitz an die Ausloberin. Frau Dr. Michaela Selling dankt dem Preisgericht sowie den Sachverständigen für ihre konstruktive Mitwirkung. Sie weist darauf hin, dass die Ergebnisse nach persönlicher Benachrichtigung der Wettbewerbsteilnehmer/innen in einer offiziellen Pressemitteilung der Hansestadt Rostock und auf der Webseite www.rostock.de/kunstbeirat veröffentlicht werden. Die Hansestadt Rostock beabsichtigt, die Wettbewerbsbeiträge öffentlich auszustellen.


Henrik Mayer,
Vorsitzender des Preisgerichts


Thomas Werner,
Protokoll

Kunstwettbewerb



**Stadtteil- und Begegnungszentrum Rostock-Dierkow
Bericht der Vorprüfung
zur Sitzung des Preisgerichts am 7. Mai 2015**

Impressum

- Herausgeberin** Hansestadt Rostock, vertreten durch das
Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen
Hinter dem Rathaus 5, 18055 Rostock
- Vorprüfung / Wett-
bewerbsbetreuung:** Sarah Linke, Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen
Hinter dem Rathaus 5, 18055 Rostock
- Kontakt** Tel: 0381-3812942
Fax: 0381-3812940
sarah.linke@rostock.de
- Postanschrift** Hansestadt Rostock, Der Oberbürgermeister
Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen
Neuer Markt 1, 18050 Rostock

Teil 1: Allgemeiner Vorprüfbericht

- 1.1. Das Verfahren Der Wettbewerb wurde als nicht offener Wettbewerb ausbelobt. Die Auslobung erfolgte gemäß den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013).
- Grundlage des anonym durchgeführten Kunstwettbewerbs sind neben der Auslobung vom Februar 2015, das Protokoll des Rückfragekolloquiums vom 11. Februar 2015 und die Beantwortung der bis einschließlich 15. März 2015 schriftlich gestellten Rückfragen.
- 1.2. Teilnehmende Folgende Künstler/innen hatten Ihre Teilnahme am Wettbewerbs zugesagt:
Barbara Caveng, Dezernat 5 (Tino Bittner, Thomas Sander, Udo Dettmann), Stephan Kurr, Pia Lanzinger, Parallele Welten (Stefan Krüskemper, Maria Linares, Kerstin Polzin), Barbara Camilla Tucholski, Rolf Wicker
- Folgende Künstler/innen haben nach Ausgabe der Auslobungsunterlagen ihre Zusagen zurückgezogen:
Barbara Caveng, Rolf Wicker
- 1.3. Preisgericht **Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter:**
Rando Geschewski, Rostock
Claudia Kapellusch, Rostock
Kristina Leko, Berlin
Henrik Mayer, Berlin
Folke Köbberlin, Berlin (ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichterin)
- Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter:**
Ruth Gilberger, Vorständin Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft
Steffen Ohm, Leiter SBZ Dierkow
Johanna Petzold, Ortsbeirat Rostock Dierkow-Neu
- 1.4. Sachverständige Christian Hanke, Stadtteilmanager Dierkow
Andy Thom, Kommunale Objektbewirtschaftung- und Entwicklung (Eigentümer)
Marc Rößling, Matthias Dörner, B19 Architekten BDA
Thorsten Gebhards, Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH

- 1.5. Vorprüfung Sarah Linke (Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen)
- 1.6. Einlieferung der Arbeiten Die Arbeiten waren bis zum 20. April 2015 im Rathaus der Hansestadt Rostock abzugeben oder per Post-/Kurierdienst bis zum 20. April 2015 einzureichen.
- Fünf Wettbewerbsarbeiten gingen in allen Teilen erkennbar termingerecht ein. Die wettbewerbsarbeiten wurden anonym mit den Tarnzahlen 1001 bis 1005 vorgeprüft.
- 1.7. Leistungen Folgende Wettbewerbsleistungen wurden gefordert (siehe Wettbewerbsauslobung für die vollständige Liste):
- (a) Erläuterungsbericht:
 - Erläuterung der Intention und der Strategie, die zur Entwicklung eines partizipativen künstlerischen Vorhabens führen soll
 - Angaben zu den Zielgruppen
 - Angaben zur Frage, welche Erfahrungen die Teilnehmenden machen können
 - Angaben zum organisatorischen und zeitlichen Ablauf
 - **optional:** Angaben zur Art der dauerhaften künstlerischen Gestaltung
 - (b) Darstellung des Projekts
 - (c) Hängeplan
 - (d) Kostenschätzung
 - (e) Imagebild
 - (f) **Optional:** Darstellung des konstruktiven Aufbaus
 - (g) **Optional:** Lageplan
 - (h) **Optional:** Modelle
 - (i) Verfassererklärung
 - (j) Verzeichnis der eingereichten Unterlagen
 - (k) digitale Version der Unterlagen (a) bis (h)
- 1.8. Verfahren der Vorprüfung Die Vorprüfung fand vom 27. April bis zum 6. Mai durch Sarah Linke statt.
- Die Vorprüfung erfolgte anhand der im Auslobungstext und den beantworteten Rückfragen genannten Anforderungen nach folgendem Schema:

- Tarnzahl
- Titel des Vorschlags
- Imagebild
- Idee / Ziele
- Beschreibung / Ablauf
- Einladung der Teilnehmenden
- Dokumentation
- permanente Gestaltung
- Material / Konstruktion (wenn möglich)
- Kosten
- Folgekosten (wenn möglich)
- Anmerkungen der Vorprüfung

1.9. Prüfkriterien

Die Prüfkriterien sind:

A) Erfüllung der Wettbewerbsanforderungen:

- Vollständigkeit der Wettbewerbsunterlagen
- Erfüllung der Vorgaben
- Übereinstimmung der Pläne und Beschreibungen untereinander
- Nachvollziehbarkeit der Kostenschätzung

B) Erfüllung der Aufgabenstellung:

- inhaltlicher Bezug zum Stadtteil
- räumlicher Bezug zum SBZ
- Art und Qualität der Beteiligung von Einwohner/innen des Stadtteils
- Beschreibung der Zielgruppen, der Erreichbarkeit der Teilnehmenden, des Projektablaufs
- gestalterische Qualität des/der dauerhaften Objekte (falls möglich)
- Wirtschaftlichkeit in der Realisierung und im Unterhalt (falls möglich)

1.10. Kostenrahmen

Preise und Ankäufe werden nicht vergeben.

Für die Ausführung ist ein Kostenrahmen bis zu 40.000,00 € inkl. Mehrwertsteuer vorgesehen. Diese Summe enthält das Künstlerhonorar.

1.11. Formale Prüfung In Hinblick auf die Vollständigkeit sind folgende Mängel festzustellen:

1001: vollständig, Erläuterungsbericht überschreitet die maximale Seitenzahl (4 Seiten)

1002: vollständig

1003: kein Imagebild, Erläuterungsbericht nur digital

1004: kein Imagebild, Darstellung nicht gefaltet abgegeben

1005: vollständig

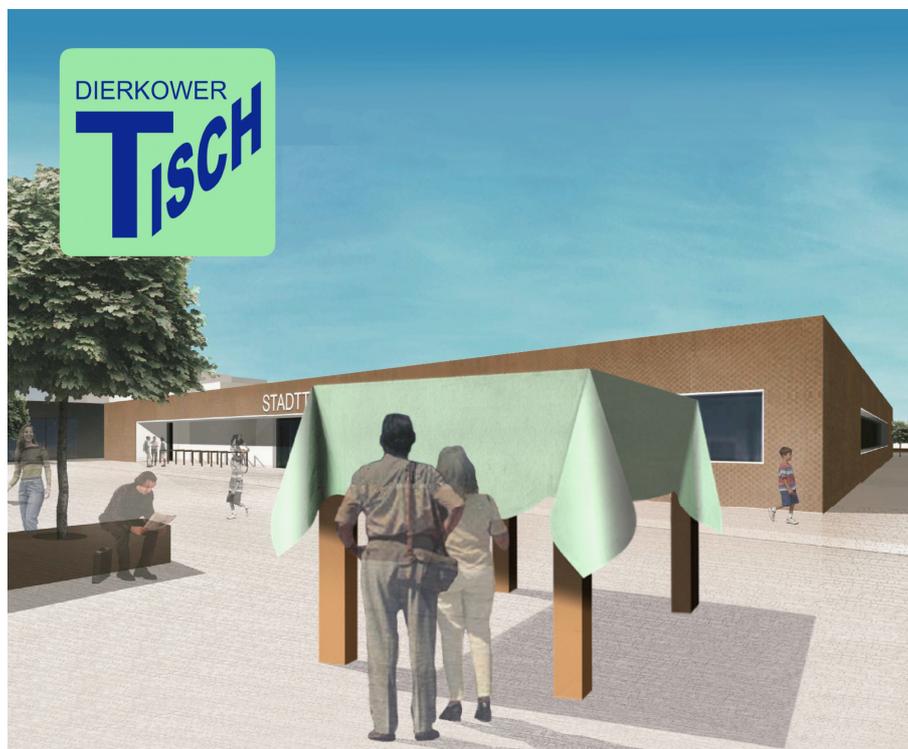
Aus Sicht der Vorprüfung sind alle Wettbewerbsbeiträge grundsätzlich prüfbar.

1003 und 1004 enthalten mehrere digitale Bilder, aus denen ein Imagebild ausgewählt werden kann.

Die Vorprüfung beantragt, alle Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

Teil 2: Einzelberichte der Beiträge 1001 bis 1005

1001 „Dierkower Tisch“



Idee / Ziele Thema des Vorschlages ist der Tisch als ein Symbol für das Zentrum des Hauses und für den Ort, an dem Gemeinschaft stattfindet. Das Aussehen des Tisches sagt etwas über die Lebensbedingungen der Menschen aus, über alltägliche Rituale, Familientraditionen und den Zeitgeschmack. Demnach soll anhand von Fotografien und Geschichten über die Tische von Dierkower/innen „das breite Panorama der Lebenswirklichkeiten in Dierkow“ sichtbar gemacht werden.

„So steht das Kunstwerk gleichermaßen für Heimat wie für Unbehaustheit, für Zugehörigkeit wie für die Sehnsucht danach. Es spricht für die Heimgewordenen ebenso wie für die Fremdgebliebenen.“

Während des Projekts sollen Dierkower/innen die Erfahrung machen können, dass ihre individuelle Lebenswelt wahrgenommen und wertgeschätzt wird. Sie sollen ihre Fähigkeiten entdecken, an der Gestaltung des öffentlichen Raums teilzuhaben und den gemeinsamen Prozess als Bereicherung empfinden.

Beschreibung / Ablauf Das Projekt richtet sich an 20 bis 30 Teilnehmende aus verschiedenen Altersgruppen und Milieus. Diese werden gebeten, Fotos ihres Tisches zu machen und Geschichten darüber zu erzählen. Die Fotos, Texte und Tonaufnahmen werden in einem Webblog zugänglich gemacht (durch die Verfasser).

Aus den Materialien wird eine Ausstellung gemeinsam konzipiert (im alten SBZ, Eröffnung: 4. Juli).

Aus der Materialsammlung wird gemeinsam eine bestimmte Tischform und ein Tischtuch ausgewählt, die Vorlage für eine Skulptur im öffentlichen Raum sind. Teilnehmende sollen auch bei der Realisierung der Skulptur mitarbeiten können.

Vorgeschlagen werden Erweiterungen, etwa eine Publikation zur Ausstellung und die Erneuerung des Aussehens der Tischdecke (begleitet durch die Verfasser oder eine Bürgerinitiative).

- Einladung** ■ persönliche Vorstellung des Projekts in Dierkower Institutionen, Inserate in kostenlosen Zeitungen, Internet (Webblog, Facebook), öffentliche Aktionen, Mitarbeiter vor Ort, Faltblatt

- Dokumentation** ■ gemeinsam konzipierte Ausstellung
■ Webblog, Facebook
■ Publikation

- Dauerhafte Gestaltung** ■ Tisch-Skulptur auf dem Vorplatz, durchschreitbar

- Material / Konstruktion** ■ Standort: zum Wendepplatz hin gelegene, ausgewiesene Fläche
■ Tisch: 5 Teile aus Edelstahl, verzinkt, lackiert, B: 200 cm, L: 290 cm, H: 215 cm
■ Tischtuch: GFK, Dicke: 8 mm, lackiert, Kanten rundgeschliffen
■ Realisierung des Tischtuchs durch Teilnehmende (Formen, Laminieren, Schleifen, Polieren, Lackieren), alternativ durch Spezialfirma
■ Fundament: Punktfundamente

Kosten lt. 40.000 € brutto

Verfasser Planung / Durchführung / Dokumentation: 7.000 €
Herstellung permanente Gestaltung: 18.000 €
Honorare: 12.000,00 € (für künstl. Idee)
Sonstiges: 3000 € (Rücklage)

- Kein Kostenansatz für die Punktfundamente
- Kostenansatz für Flyer / Ausstellung / Publikation / Honorare Mitarbeiter möglicherweise zu gering angesetzt (1.500 €)

- Folgekosten lt** ■ Erneuerung des Tischtuchs: 2000 € nach 6 Jahren (aus der Rücklage)
Verfasser/in ■ Wartung: 200 € jährlich (5 Jahre lang aus der Rücklage)

- Anmerkungen** ■ Möglichkeit des Bekletterns muss in statische Berechnung einfließen
d. Vorprüfung ■ k. A. zur langfristigen Betreuung des Weblogs

1002 „Plan D Ein Versammlungsspiel“



Idee / Ziele Die Verfasser schlagen ein Spiel vor, das neue Beziehungsstrukturen zwischen Dierkower/innen herstellen soll, die nicht den alltäglichen Mustern folgen (z.B. durch Familie, Vereine). Durch das Spiel bildet sich eine Kette von Mitspielern, die sich gegenseitig in ihren eigenen Wohnungen besuchen. Anhand eines ausgewählten, privaten Gegenstandes soll sich dort eine Kommunikation über das Leben im Stadtteil entwickeln:

„Inwiefern repräsentiert das Objekt ihre Identität als Dierkower/in? Sagt es etwas zu ihrem Leben in diesem Stadtteil und ihrer Einstellung gegenüber Dierkow aus?“

Das Spiel soll zu einem „Ort der Imagination“ werden und unhierarchische Verbindungen zwischen Teilnehmenden herstellen, die sich noch nicht kannten.

Beschreibung / Das Spiel richtet sich an 30 bis 50 Teilnehmende. Es folgt 10 Regeln:

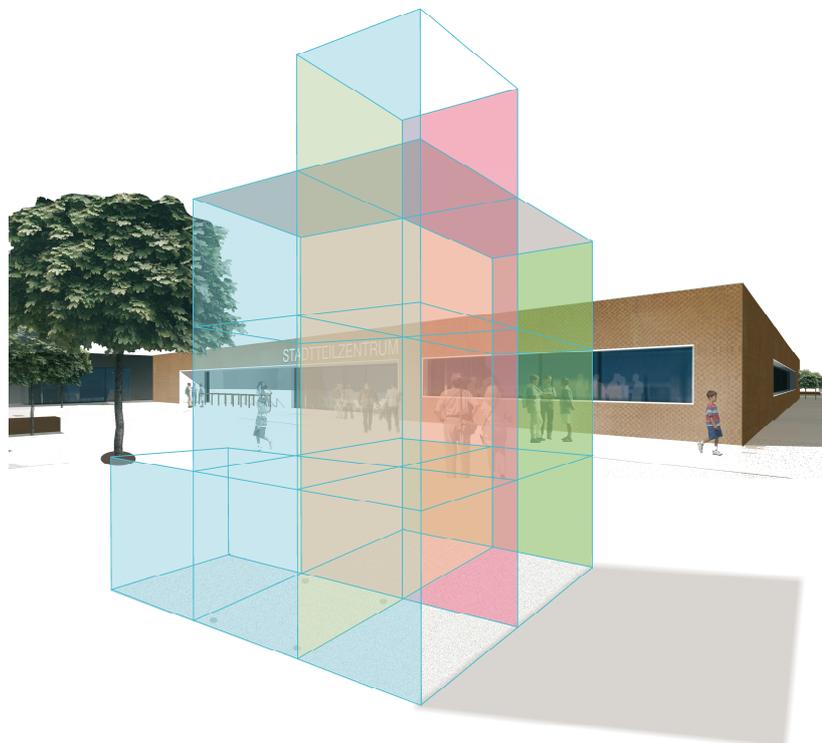
Ablauf Angefangen bei einer Person wählt jeder Mitspieler einen weiteren Mitspieler aus, so dass sich eine Kette bildet. Jeweils die zwei Personen, die in dieser Kette durch drei Zwischenglieder getrennt sind, besuchen die Wohnung des darauffolgenden Mitspielers (Begleitung der Verfasser). Die Paare suchen dort gemeinsam einen Gegenstand aus (usw.) und sprechen darüber.

Die ausgesuchten Gegenstände werden in ihrer Umgebung fotografiert, die Erzählungen dazu festgehalten. Danach werden sie als Dauerleihgabe in eine Sammlung aufgenommen. Der Leihgeber erhält eine Urkunde und einen Ersatz (Spielfigur), der am Ort des entnommenen Gegenstandes aufgestellt und ebenfalls fotografiert wird.

Das Material wird auf einer Internetseite veröffentlicht. Die Gegenstände werden durch die Verfasser zur Hälfte vergoldet und im SBZ dauerhaft präsentiert.

- Einladung** ■ ein Mitspieler bestimmt den nächsten
■ Präsenz im Stadtteil: Einrichtung einer „Spielzentrale“ (Information, Kontaktaufnahme zu den Verfassern möglich), Bekanntgabe der Spielregeln auf Plakaten im Stadtteil
- Dokumentation** ■ Internetseite (Fotos, Geschichten, Liniendiagramm)
■ Herausgabe einer Broschüre im Format einer Spielanleitung
- Dauerhafte Gestaltung** ■ Liniendiagramm als Fassadenbemalung (Lage der Wohnungen)
■ „Ver-sammlung“ der Gegenstände im SBZ
- Material / Konstruktion** ■ Standort Liniendiagramm: Fassade des SBZ, Eingangsbereich
■ Standort Objektsammlung: (a) Regal in relativ großer Höhe, auf dem die Gegenstände in einer Reihe stehen, oder (b) Nischen oder Regalelemente für jeweils einen Gegenstand an verschiedenen Orten im SBZ, evtl. hinter Glas
■ Spielfiguren: Laserschnitt, lackiert
- Kosten lt. 40.000 € brutto**
Verfasser Planung / Durchführung / Dokumentation: 15.150 €
Herstellung permanente Gestaltung: 7.850 €
Honorare: 15.000,00 € (für künstl. Idee)
Sonstiges: 2.000 € (Unvorhergesehenes)
- Folgekosten lt** ■ Pflege: 200 € (aller fünf Jahre)
Verfasser/in ■ Wartung / baulicher Unterhalt: 100 € (aller 10 Jahre)
- Anmerkungen d. Vorprüfung** ■ Folgekosten möglicherweise zu gering angesetzt (abhängig von Art der Präsentation)
■ Erlaubnis von B19 Architekten zur Bemalung der Fassade fehlt

1003 „Skulptur“ (Titel wird von Teilnehmenden festgelegt)



Idee / Ziele Der Vorschlag sieht kubische, transparente Module vor, die wie ein Baukastensystem in unterschiedlicher Weise zu einer Skulptur kombiniert werden können. Diese Skulptur ist ein Ausstellungssystem im öffentlichen Raum, das von Dierkower/innen befüllt und neu zusammengesetzt werden kann.

„Die Skulptur kann als Kommunikationseinrichtung Impulsgeber und Katalysator für neue Aktivitäten und zugleich Aktions- und Ausstellungsort mit Laborcharakter für alle interessierten BürgerInnen des Stadtteils sein.“

Der Vorschlag soll Dierkower/innen ermöglichen, sich bewusst mit ihrer Rolle als Bewohner/innen des Stadtteils zu befassen; und zwar indem sie an der Entwicklung einer ersten Nutzung teilnehmen und / oder für die zukünftige Nutzung Verantwortung übernehmen. Umgestaltungen sollen die Lebendigkeit des Stadtteils widerspiegeln und die Funktionen des SBZ im öffentlichen Raum sichtbar machen.

Beschreibung / Ablauf Im Rahmen eines Entwicklungsworkshops werden die Teilnehmenden mit den technischen Eigenschaften und Funktionen der Kuben vertraut gemacht. Darüber hinaus sollen konkrete Nutzungsvarianten, Patenschaften und Möglichkeiten der Beteiligung verschiedener Zielgruppen entwickelt werden.

Aus dem Workshop geht eine initiale Nutzungsvariante hervor, die zur

Eröffnungsveranstaltung präsentiert wird. Danach wird die Skulptur in die Eigenverantwortung der Dierkower/innen übertragen.

- Einladung** ▪ Kontaktaufnahme zu Einwohner/innen durch Unterstützung des SBZ, des Zukunftsforums NordOst und des Jugendtreffs „Outsider“

Dokumentation

- Dauerhafte Gestaltung** ▪ ein oder zwei Skulpturen auf dem Vorplatz des SBZ, Anordnung der Kuben variabel, Befüllung variabel, zwei Standorte möglich, Beleuchtung von innen möglich

- Material und Konstruktion** ▪ 15 Kuben, je 80 x 80 x 80 cm
▪ Material: Acrylglas, Dicke: 10 mm
▪ alle 6 Seiten verfügen über ein Schraubsystem
▪ je 2 abnehmbare Seitenplatten
▪ Verschluss nicht genutzter Gewinde durch Acrylschrauben
▪ Transport durch Anschrauben von Haltegriffen
▪ Verankerungen im Boden in das Pflaster versenkt, abdeckbar
▪ Sicherung mit Spezialschraubendrehern
▪ Stromversorgung zur Beleuchtung bzw. Installation techn. Geräte

Kosten lt. 40.000 € brutto

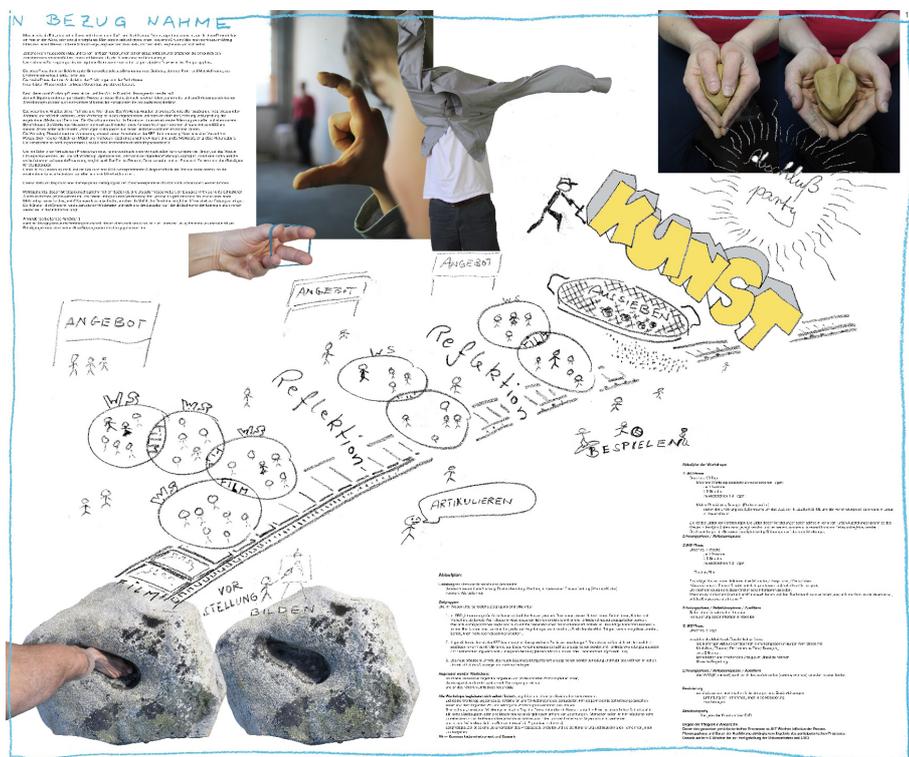
Verfasser Planung / Durchführung: 4000 €
Herstellung permanente Gestaltung: 18.000 €
Honorare: 18.000,00 € (für künstl. Idee)

- Lampen/Leuchtmittel nicht Teil der Kalkulation
- kein Ansatz für die Fundamente der Bodenverankerungen (z. B. Streifenfundament)

Folgekosten lt K. A.
Verfasser/in

- Anmerkungen** ▪ keine Angabe zu Dauer des Workshops, Anzahl der Teilnehmenden
- d. Vorprüfung** ▪ Reinigung und Entfernung von Graffiti durch Laien möglich (mit Spezialreiniger für Acrylglas)
▪ bei Fremdvergabe entstehen Folgekosten für die jährliche Reinigung: 450 € (bei 30 € pro h)
▪ UV-Licht beständiges Acrylglas wählen
▪ keine Garantie für Diebstahlsicherheit

1004 „In Bezugnahme“



Idee / Ziele Vorgeschlagen wir ein ergebnisoffener, aber zielorientierter partizipativer Prozess. Dieser soll zur Entwicklung eines Kunstwerks für den Außenraum des SBZ führen. Während des Projekts erforschen die Teilnehmenden die Beziehungen und Bezüge zwischen sich selbst und dem SBZ. Dazu werden im Rahmen von Workshops verschiedene Ausdrucksformen angeboten (Tanz, Schulung der Sinneswahrnehmung, Malerei etc.):

„Die Workshop Phase ist statt der Annäherung eines einzelnen Künstlers an das SBZ die Annäherung Vieler aus einer Vielzahl von Perspektiven mit einer Vielzahl von Mitteln und Methoden – statt eines einzelnen Akteurs eine große Werkstatt, ein großes Planungsbüro.“

Dabei verstehen sich die Verfasser als Moderatoren und „Aussieber“. Sie verwenden das Medium Film, um den Prozess nachzuvollziehen, zu dokumentieren. Daraus entsteht eine DVD als Souvenir für die Teilnehmenden.

Beschreibung / Ablauf Zielgruppen: (i) Nutzer/innen des SBZ, die sich untereinander noch nicht kennen, (ii) Jugendliche Nutzer/innen des SBZ (iii) andere Dierkower/innen, die das SBZ nicht oder kaum nutzen

1. Phase: 3 Workshops à 3 Stunden

- Inhalte: Erfahrung des Außenraums, Material- und Formsammlung
- durch: Bewegung, Malen, Plastizieren
- Ausstellung von Zwischenergebnissen im Außenraum

2. Phase: 3 Workshops à 3 Stunden

- Inhalte: Artikulation von Erfahrungen und Bedürfnissen; Auseinandersetzung mit dem idellen Wert eines Kunstwerkes
- durch: Theaterimprovisation, Filmsequenzen

Zwischenphase (durch die Verfasser): Bauen von Modellen

3. Phase: Workshops à 2 Stunden

- Inhalte: Bezugnahme zu den Modellen („Tauglichkeitsprüfung“)
- durch: Bewegung, Theater, Tanz, Modellbau

Abschlussphase: Auswahl eines Modells (durch die Verfasser), Realisierung (Einbindung der Teilnehmenden), Abschlussparty, Übergabe einer DVD

Einladung ▪ persönliche Ansprache; Aushang, Postwurfsendung, Anzeigen

Dokumentation ▪ Film, Herstellen einer DVD
▪ Präsentation von Zwischenergebnissen auf einer Internetseite

Dauerhafte Gestaltung „Am Ende [als bleibendes Kunstwerk] steht ein Bezugssystem, eine Beziehungslandschaft, die vor allem auch benutzbar ist – im Sinne des Bezug Nehmens, so dass die aktiven Beteiligungsformen durch eine aktive Nutzung weiterhin wiedergegeben werden.“

Kosten lt. 40.000 € brutto

Verfasser Planung / Durchführung / Dokumentation: 17.000 €
Herstellung permanente Gestaltung: 13.000 €
Honorare: 10.000,00 € (für künstl. Idee)

- Versicherung der Teilnehmenden eingeplant

**Folgekosten lt
Verfasser/in**

**Anmerkungen
d. Vorprüfung**

1005 „Reisen Stadterkundungen in Dierkow“



Idee / Ziele Thema des Vorschlags ist das Reisen, und zwar als Metapher für den Alltag und das Leben der Menschen in Dierkow. In diesem Sinne sollen die Orte, Beziehungen und Erlebnisse erkundet werden, welche die „Lebensreise“ der Dierkower/innen geprägt haben und prägen. Ausgangspunkt ist das SBZ:

„Im übertragenen Sinn ist das SBZ ein Ort dieser Art zu reisen, des sich Aufmachens, des Ankommens, des Neuerfahrens, des sich Bildens durch Reisen, des Neugierigseins. Das Stadtteilzentrum fungiert für Dierkow wie ein ‚Kulturschiff‘. Das Schiff reist schon seit Jahren durch die Straßen, Häuser und Grünzonen von Dierkow.“

Der Vorschlag will diese verschiedenen Funktion des SBZ sichtbar machen und die Dierkower/innen zum „mitreisen“ einladen.

Beschreibung / Ablauf Der partizipative Teil des Projekts besteht aus Stadt-Spaziergängen zu fünf Themen. Diese werden im Rahmen eines Wochenendworkshops mit verschiedenen Zielgruppen entwickelt (3 Tage, 3 bis 5 Teilnehmende je Gruppe). Die Gruppen werden jeweils von einem/r Dierkower/in betreut, der/die als Mentor die Gruppe fungiert. Die Themen verstehen sich als (modifizierbare) Anregungen.

Themen:

- „Norm / Normales“: Architektur und Leben im Plattenbau
- „Tun / Lassen“: Arbeiten, Freizeit und Nichtstun
- „Lieben / Schlimmeres“: persönliche Lebensgeschichten
- „Kunst / Kapital“: Kunst des Alltags, Kreativität als Kapital
- „Schiffe / Meer“: Träume und Sehnsuchtsorte

Zu den fünf ausgearbeiteten Spaziergängen werden alle Dierkower/innen und Interessierte eingeladen. Nach der Durchführung werden Materialien zusammengestellt, die es Dierkower/innen erlauben, die Spaziergänge selbständig zu wiederholen. Diese werden ansprechend verpackt und sind gegen Münzeinwurf an einem Automaten erhältlich. Der Preis wird mit den Teilnehmenden besprochen.

Einladung

Dokumentation ▪ „Mitbringsel“ (aufbereitete Sammelstücke aus den fünf Stadttouren wie Fotos, Stadtkarten, Postkarten, Schlüsselanhänger), Preis wird so festgelegt, dass die Einnahmen eine Neuauflage ermöglichen

Dauerhafte ▪ solarbetriebener Prospektautomat mit der Aufschrift „Reisen“

Gestaltung ▪ Schriftzug „Reisen“ als Lichtelement auf der Glasfassade des Foyers

Material / Neon-Leuchtschrift:

Konstruktion ▪ Standort: neben dem Haupteingang, Innenseite der Glasfront
▪ B: 140 cm, H: 35 cm
▪ Geformte Neonröhren, Leuchtfarbe blau, montiert auf transparente Acrylplatte, Trafo, Zeitschaltuhr

Automat:

- Standort: Vorplatz, Achse zw. Haupteingang und Grünfläche
- verzinktes Stahlblech, kunststoffbeschichtet, Farbe blau
- Sicherheitsschloss
- für Objekte bis DIN A4 (CDs, Karten, Postkarten, Zeitschriften etc.)
- solarbetrieben

Kosten lt. 40.035,00 € brutto

Verfasser Planung / Durchführung / Dokumentation: 25.385 €

Herstellung permanente Gestaltung: 14.650 €

Honorare: 15.000,00 € (für künstl. Idee)

- Versicherung der Teilnehmenden eingeplant
- Fundament für Automaten ist eingeplant
- Honorar für Moderatoren eingeplant

Folgekosten lt ▪ Technischer Service, Reinigung, Stromkosten: 180 € (jährlich)

Verfasser/in

Anmerkungen ▪ Erlaubnis von B19 Architekten für die Installation des Lichtobjektes
d. Vorprüfung liegt vor